



Roman Henrichs auf seinem Deutz-Traktor führte den „Orschel Rave '97“ an, oben auf dem Anhänger thronte DJ Josip Letica. In der Unteren Hainstraße staunten die Passanten. (FR-Bild: Renate Hoyer)

Der Traktor und die tanzende Mini-Demo

„Orscheler Sommer“: Rund 70 Raver bei der „Laaf-Parade“ in Oberursels Altstadt

Von Eva Schultheis

Oberursel erlebte am Wochenende seinen ersten Freiluft-Rave: Etwa 70 Jugendliche zogen im Rahmen des „Orscheler Sommers“ bei der „Laaf-Parade“ tanzend hinter einem bunt geschmückten Traktor durch die Altstadt.

OBERURSEL. Noch bevor man sie sah, hörte man sie: Die Techno-Musik aus den schwarzen Boxen hoch oben auf dem Traktor-Anhänger eilte der „Laaf-Parade“ immer eine Straße voraus. Die Orscheler Version der ersten, (fast) ebenso kleinen „Love-Parade“ in Berlin startete am Samstag auf der Bleiche zu ihrem Zug durch die Altstadt.

An die 70 Mittänzer und -trotter hatten sich eingefunden; die Katholische Junge Gemeinde (KJG) hatte auf ein paar Dutzend mehr gehofft. Die Idee zum Rave entstand bei einem Jugendleiter-Treffen, erzählte Jens Ramsay vom Organisations-Team. Seit Mai wurde geplant, anhaltende Schwierigkeiten, einen Ansprechpartner für die Genehmigung im Rathaus

zu erwischen, ließen die Sache spannend werden: Erst am Samstag vormittag war alles geklärt, und beim Zug selbst durfte noch ab und zu mit den Polizisten im vorausrollenden grün-weißen Wagen über die (längst erlaubte) Route diskutiert werden.

Mit kleinen Stopps ging es durch Altstadt und Fußgängerzone zur Bärenkreuzung. Vornweg tuckerte ein grüngestrichener Deutz-Traktor Baujahr 1955 mit dem 19jährigen Roman Henrichs am Steuer. Er nennt noch einen zweiten Traktor und einen Mähdrescher sein eigen und verbringt seine Freizeit mit dem Basteln an den alten Maschinen. Auf dem mit Luftballons und bunten Bändern geschmückten Anhänger thronte DJ Josip Letica aus Frankfurt, locker hin und her federnd und immer mit Blick auf die tanzende Mini-Demo im Schlepptau. Das Rumpeln des Traktors sorgte ab und zu für ein paar ungeplante Scratcher, was bei den Tänzern Heiterkeit hervorrief.

Die trauten sich immer nur in kleinen Grüppchen, mal so richtig abzutanzten und die Arme nach oben zu schleudern. Viele trabten nur mit, schoben ihre Fahr-

räder und genossen wippend die Musik. Schließlich ging es auch ums Geschehen: Aus den Fenstern blickten die Anwohner mit eher mißtrauischen Mienen auf die bunte Menge unten in der Gasse, die knallgelben Overalls der KJG-Mitglieder bildeten Farbleckse zwischen Schlaghosen, langen Röcken und ein paar wenigen bunten Punk-Frisuren.

Auch in der Vorstadt blieben die Passanten stehen und staunten. Die Raver zogen Bekannte kurzerhand von ihren Eiscafé-Sitzen hoch und holten sie mit lautstark bekundeter Begeisterung in die tanzenden Reihen. An der Bärenkreuzung sorgte der Zug dann für einen kleinen Verkehrsstau und kroch wummernd vor bis zum Parkplatz vor der Erich-Kästner-Schule, wo bis in die Abendstunden weitergefeiert wurde. Viele gingen dann noch um 22 Uhr zum Kino auf dem Rathausplatz, wo „Pulp Fiction“ für völlige Überfüllung sorgte. Mit der „Love Parade“ kann Oberursel wohl nicht konkurrieren, aber Jens Ramsay hatte trotzdem stolz auf sein gelbes T-Shirt geschrieben: „Orschel Rave '97 — ich war dabei“.